



DA CAPO



Musik Hug

Das Schweizer Musikhaus – seit 1807



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser



Zürich ist bekannt für seine vielfältigen Veranstaltungen und wenn es um Traditionen geht, ist oftmals auch die Stadtmusik Zürich mit von der Partie. In der vorliegenden Ausgabe des Da Capo stehen vier Ereignisse im Fokus der Berichterstattungen.

Welchen Stellenwert das Sechseläuten in Zürich hat oder dass jede Zunft über ein eigenes Zunftspiel verfügt, ist sicherlich den meisten bekannt. Was aber viele nicht so genau wissen, ist, was ein Zunftspiel an einem solchen Tag alles leistet. Darüber erfahren Sie dieses Jahr mehr im Bericht über das Weggenspiel. Wie das beim zweiten Zunftspiel der Stadtmusik Zürich aussieht – welches zur Zunft zur Schneidern gehört – erfahren Sie im nächsten Jahr.

Am Himmelfahrtstag versammeln sich Gläubige und Besuchende aus aller Welt zum traditionellen Aufahrtsgottesdienst, welcher dieses Jahr wiederum im Freien auf dem Münsterhof stattfand. Der Aufahrtsgottesdienst ist für viele die Gelegenheit, innezuhalten und die spirituelle Dimension des Lebens inmitten der pulsierenden Stadt Zürich zu reflektieren. Nicht zum ersten Mal sorgte die Stadtmusik Zürich bei diesem Gottesdienst für die musikalische Umrahmung.

Nur drei Wochen später wurde die Tonhalle zum Schauplatz eines weiteren kulturellen Höhepunkts: Die Rede ist vom alljährlichen Tonhallenkonzert der Stadtmusik Zürich, das die Herzen der Musikliebhabenden höher schlagen lässt. Dieses Konzert war nicht nur ein Genuss für die Sinne, sondern auch ein Statement für die hohe Qualität der Stadtzürcher Musikszene. In der Tonhalle verschmelzen Tradition und Moderne, und die Klänge grosser Komponisten hallen jeweils durch den ehrwürdigen Saal. In diesem Jahr war Thomas Gansch,

einer der aktuell gefragtesten Trompeter, dabei und verzauberte mit seinem Können nicht nur die Konzertbesuchenden. Greta Egger – welche erneut für die Verfassung des Berichtes gewonnen werden konnte – gibt auf eindruckliche Art und Weise wieder, was die Musizierenden gespielt und die Konzertbesuchenden gehört haben.

Zürich ist eine vielfältige Stadt und dementsprechend heisst die Stadt regelmässig Gäste aus allen Regionen der Schweiz und der Welt willkommen. Hier trifft man sich zu sportlichen und kulturellen Veranstaltungen sowie Volksfesten. So war es denn auch nur eine Frage der Zeit, bis man als Gastgeber das Eidgenössische Trachtenfest in Zürich begrüssen durfte. Über das Wochenende verwandelten traditionelle Trachten, Volkstänze und Musik aus allen Regionen des Landes die Strassen in ein lebendiges Museum der Volkskultur. Der Stadtmusik Zürich kam die Ehre zuteil, diesen Anlass in der Halle des Hauptbahnhofes Zürich zu eröffnen und den anschliessenden Festumzug mit dem Organisationskomitee, den Ehrengästen sowie den Delegierten durch die Bahnhofstrasse zur Kirche St. Peter anzuführen.

Die genannten vier Veranstaltungen – das Sechseläuten, das Tonhallenkonzert, der Aufahrtsgottesdienst auf dem Münsterhof und das Eidgenössische Trachtenfest – sind mehr als nur Ereignisse im Kalender. Sie sind Ausdruck einer lebendigen Stadt, die ihre Wurzeln kennt und pflegt, und gleichzeitig offen für Neues ist.

Meiner Meinung nach ist das Credo der Stadtmusik Zürich, beim eigenen Musizieren Spass zu haben und den Menschen mit ihrer Musik eine Freude zu machen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe des Da Capo und bin gespannt auf die Feedbacks.

M. Bannan



15. April 2024

Das Weggenspiel und das Sechseläuten

Die Stadtmusik Zürich ist stolz, am Sechseläuten zwei Zunftspiele zu stellen. Zum einen für die Zunft zur Schneidern und zum anderen für die Zunft zum Weggen. Die beiden Formationen sorgen während des Sechseläutenumzugs und auf den Zunftstuben bis in die frühen Morgenstunden für musikalische Unterhaltung. In den nachfolgenden Zeilen möchte ich einen Einblick geben, was so ein Zunftspiel alles «leisten» muss.

Markus Baumann

In diesem Jahr berichte ich über den rund 18-stündigen Einsatz des «Weggenspiels». Die 35 Musikant*innen des Weggenspiels trafen um 09.45 Uhr im Zunfthaus «Zum weissen Wind» ein, um sich auf den bevorstehenden Tag mit einem Kaffee oder einem kühlen Getränk einzustimmen. Bereits um 10.30 Uhr ging es dann mit Marschmusik zum Grossmünster, wo sich das Spiel mit einem Platzkonzert vor einer

stattlichen Zahl an Zuhörenden warm spielte. Dann war es auch schon soweit. Um 10.35 Uhr stand das traditionelle «Semmelwerfen», zur grossen Freude der Kinder, auf dem Programm. Dieses wurde durch das Weggenspiel musikalisch umrahmt.

Danach ging es in Rekordzeit mit Marschmusik zurück ins Zunftlokal, in welchem wir um 11.15 Uhr spielbereit auf der Bühne sein mussten. Kaum Platz genommen marschierte die Vorsteherschaft der Zunft zum Weg-

gengenspiels. Die 35 Musikant*innen des Weggenspiels trafen um 09.45 Uhr im Zunfthaus «Zum weissen Wind» ein, um sich auf den bevorstehenden Tag mit einem Kaffee oder einem kühlen Getränk einzustimmen. Bereits um 10.30 Uhr ging es dann mit Marschmusik zum Grossmünster, wo sich das Spiel mit einem Platzkonzert vor einer



gen unter den Klängen des «Weggenmarsch» ein. Danach war die Reihe am sogenannten Lustmeister Mike Baur. Mit Humor und Witz begrüßte er alle Anwesenden. Dann waren alle Zünfter ein erstes Mal gefordert. Beim Lied «Ein Leben lang» mussten sie ihre Gesangskünste zeigen. Dank der musikalischen Unterstützung des Weggenspiels ein gelungener Akt. Selbstverständlich durfte auch die Begrüssung der Ehrengäste nicht fehlen.

Da sich unter den Ehrengästen auch englische Zunftangehörige befanden, durfte eine entsprechend musikalische Hommage nicht fehlen. Das Stück «Pomp and Circumstance» kam sehr gut an und wurde mit einer Standing Ovation belohnt.

Schlag auf Schlag ging es weiter. Die erste Stärkung in Form eines feinen Mittagessens stand auf dem Programm. Es gab eine Terrine mit Salat und das traditionelle Stroganoff mit Spätzli.

Um 13.00 Uhr ging es dann mit dem Bankettkonzert weiter. Dieses eröffneten wir mit dem Stück «Revuezauber» und schlossen es mir dem Marsch «Festivum Turicum» ab.

Die Rede des Zunftmeisters Christian A. Städeli stand unter dem Titel «Zeit». Bevor er zum zweiten Teil seiner Rede übergang, stellte er die prominenten Gäste Tiana Angelina Moser (Ständerätin Kanton Zürich), Martin Candinas (Nationalrat), Tobias Müller (SRF-Format





Einstein), Sebastian Ramspeck (SRF-Korrespondent) und die englischen Gäste der Worshipful Company of Bakers, Christopher und Christine vor. Mit der wunderschönen Polka «Böhmischen Traum» setzte das Wegenspiel den musikalischen Schlusspunkt nach der Rede des Zunftmeisters.

Danach ergriff der Zunftmeisters Christian A. Städeli nochmals das Wort und ehrte den aktiven Schützenkönig des Knabenschiessens 2023, Miro Scheiwiller.

Danach folgten die Reden der Gäste, wovon ich gerne die eine oder andere Pointe in meinem Bericht wiedergegeben hätte. Da diese Reden jedoch «geheim» sind, darf ich dies eben nicht. Was ich aber sagen kann ist, dass diese fantastisch waren und es einiges zu Lachen gab.

Nach dem Block mit den Reden war die Reihe am Zugchef. Er orientierte über den Ablauf des Sechseläuten-Umzuges und wer welche Positionen in diesem innehatte. Kurz darauf verliessen wir den Zunftsaal, bereiteten uns vor dem Zunftlokal auf den Umzug und verschoben uns an die Rämistrasse, wo wir uns gemäss Umzugsordnung aufstellten.



Um ca. 15.35 Uhr ging es dann los. Via Rämistrasse – Hirschengraben – Mühlegasse – Rudolf-Brun-Brücke – Bahnhofquai – Beatenplatz gelangten wir an unseren Startplatz. Kaum dort angekommen, ging es auch schon los. Zügig ging es an die Bahnhofstrasse und auf dem Umzug.

Petrus meinte es gut mit uns und verwöhnte uns mit ein paar Sonnenstrahlen.

Im Wechsel mit unseren Tambouren zeigten wir uns musikalisch von der besten Seite, auch wenn das nicht immer ganz einfach war, da wir auch mit «Blumen», «kleinen Schnappsfläschen zum Umhängen» und, und, und ... beschenkt wurden. Getragen von vielen Zaungästen, welche die Umzugsroute säumten, war der Sechseläutenumzug «ratzfatz» zu Ende. Auf dem Sechseläutenplatz angekommen, stärkten wir uns mit etwas Flüssigem und etwas Zopf.

Im Gegensatz zu Petrus, meinte es Aiolos (Herrscher über die Winde) nicht so gut mit dem Sechseläuten.

Es war 17.45 Uhr als uns die Nachricht erreichte, dass der Böögg nicht angezündet werden könne. Aufgrund der Windböen, mit zum Teil über 80 km/h, konnte dieser nicht angezündet werden, da die Sicherheit für die





tausenden von Zünftern, Gästen und Festbesuchenden nicht gewährleistet werden konnte. Das Verständnis für diese Vernunftentscheidung war gross, auch wenn dies nach 101 Jahren das erste Mal war, dass man diese Entscheidung treffen musste.

Dies bedeutete, dass lediglich der Umritt stattfand. Nichtsdestotrotz genossen wir unseren Apéro, bis wir an der Reihe waren und unseren musikalischen Einsatz hatten und zweimal den Weggenmarsch spielten.

Nachdem alle Zünfte ihren Umritt hatten, ging es dann auch schon wieder weiter. Mit den Stücken «Rosamunde» und «Weggenmarsch» ging es zurück in den «Weissen Wind» zum Abendessen. Die Küche verwöhnte uns mit Appenzeller Hackbraten mit Morchelsauce, Kartoffelstock und Gemüse. Selbstverständlich durfte auch das Dessert des Weggen-Becks nicht fehlen.

Nach «nur» einer Stunde Abendessen sassen wir bereits wieder für das Abendkonzert auf der Bühne und eröffneten dieses mit dem Stück «Ein Leben lang». Auf den musikalischen Auftakt folgten die Ehrungen der treuen Musikant*innen des Weggenspiels. Es blieb dann noch Zeit, um die Stücke «Country Roads» und «Ich war noch niemals in New York» zu spielen.

Mit rund einer Stunde Verspätung ging es auf den Auszug. Beim Auszug geht es darum, dass ein grosser Teil der Zünfter auszieht, um die Stubenhocker (den Zunftmeister und die im Zunftlokal Zurückbleibenden) an-

derer Zünfte zu besuchen und mit Reden herauszufordern. Bei unserem Auszug statteten wir der der «Zunft zur Waag», der «Zunft Wollishofen» und der «Zunft zu Wiedikon» einen Besuch ab.

Nach der Rede des Weggen-Zünfters und der «Retourkutsche» des Zunftmeisters auf der Stube – jeweils mit einem dreifachen musikalischen Tusch – ging es nach der Waag in die Helferei zur «Zunft Wollishofen». Dort angelangt das übliche Prozedere, bevor es weiter zur letzten Station ins Aura zur «Zunft zu Wiedikon» ging. Selbstverständlich zeigten wir uns auch dort von der besten Seite.

Dann hatten wir es geschafft und es ging zurück in unser Zunftlokal. Da in diesem Jahr aufgrund der Standorte der Lokalitäten alle Verschiebung zu Fuss gemacht wurden, waren die Beine dementsprechend nicht mehr so fit.

Im Zunftlokal angekommen, richteten wir uns seitlich der Bühne ein, um den Einzug der rückkehrenden Zünfter musikalisch zu umrahmen. Diese machten wir mit den Stücken «Ein Leben lang», «Sweet Caroline», «Auf der Vogelwiese» und dem «Sechseläuten-Marsch».





Danach hatten wir nochmals eine kleine Pause, in welcher wir uns mit Schweinswurstli und Brot stärken konnten. Leider blieb uns dieses Mal die Mehlsuppe verwehrt.

Und schon hiess es wieder, auf der Bühne Platz zu nehmen. Das berühmte Warten auf «Godot» war angesagt, denn es war ein Saubanner-Zug der IZV (Interzünftige Vereinigung) auf der Stube der Weggen angekündigt. Um 01.45 Uhr war es soweit, der Saubanner-Zug ersuchte um Einlass, welcher durch den Zunftmeister Christian A. Städeli gewährt wurde.

Die Stube war bis auf den letzten Sitz- und Stehplatz gefüllt. Was dann folgte, war eine nicht ganz jugendfreie Rede, auf welche der Zunftmeister aber brillant konterte.

Danach war die Reihe wieder am Weggenspiel. Zum Schlussbouget gehörten die Stücke «YMCA», «Mein Herz», «Auf der Vogelwiese», «Sweet Caroline» und zum Schluss der «Weggenzunft-Marsch». Die Stube war zwischenzeitlich eine grosse Festhütte und die Stimmung auf dem Höhepunkt.

Wie heisst es doch so schön! Wenn die Stimmung am besten ist, soll man aufhören. Das Weggenspiel machte dies um 03.45 Uhr und wurde mit einem grossen Applaus verabschiedet.

Einige zogen es dann vor, sich auf den Nachhauseweg zu machen und die anderen, sich noch einen Nachtrunk zu genehmigen.

Mein persönliches Fazit: Schön war es!

Ein grosses Dankeschön geht an unsere musikalische Leitung, Tanja Nussbaum für die tadellose Vorbereitung dieses Tages und alle Mitglieder des Weggenspiels, für diesen grandiosen Einsatz. ■





Expovina Weinschiffe

31.10.-14.11.2024 • Bürkliplatz Zürich
expovina.ch

Swan Tasting Bar • Klubschiff VIP • Guest Regions & Trends
Masterclasses • Neptun Pop-ups • Tavolata • Pier Food

9. Mai 2024

Auffahrtsgottesdienst

Die Christ*innen feiern 40 Tage nach Ostern die «Auffahrt». Zum dritten Mal fand der Gottesdienst «Die himmlische Macht der Friedens- und Liebesbotschaft» unter freiem Himmel auf dem Münsterhof statt. Für die Organisation waren die Zürcher Altstadtkirchen besorgt.

Markus Baumann

Petrus sorgte dafür, dass der Gottesdienst unter bewölktem Himmel und einer etwas kühlen Witterung auf dem Münsterhof durchgeführt werden konnte. So fanden sich die Musikant*innen der Stadtmusik Zürich um 09.30 Uhr auf dem Münsterhof ein, um sich einzurichten und ab 10.00 Uhr einen 30-minütigen Soundcheck durchzuführen. Bevor es ernst galt, zogen es einige vor, sich noch mit einem Kaffee oder Tee ein wenig aufzuwärmen.

Es war fünf Minuten vor 11 Uhr, als vier der fünf Glocken im Turm der Fraumünsterkirche mit ihrem Vollgeläut auf den bevorstehenden Gottesdienst aufmerksam machten.

Zwischenzeitlich war jeder Stuhl auf dem Münsterhof besetzt und es hatte auch zahlreiche Zaungäste.

Als im Anschluss an das Geläut dann auch noch die 11 Glockenschläge verstummen, war die Reihe das erste Mal an der Stadtmusik Zürich. Mit «Musik zum Eingang» resp. dem Marsch «Festivum Turicum» eröffneten wir den Gottesdienst, bevor der Pfarrer Johannes Block die Anwesenden mit dem «Trinitarischem Votum» begrüßte.

Darauf folgte das Lied «Wir feiern deine Himmelfahrt» der Gemeinde, bevor der Pfarrer den Psalm 47 vorlas und danach das Glorialied «Allein Gott in der Höh' sei Ehr'» gesungen wurde.



planix.media
Daten-, Werbe- und Verpackungsservice

DRUCK
WERBETECHNIK
WERBEARTIKEL
LETTERSHP

planix GmbH
Lerzenstrasse 8
8953 Dietikon

Tel. 43 557 39 93
info@planixmedia.ch
www.planixmedia.ch

FRIOLET
Interiors



www.friolet.ch



HB
HÔTEL BOURBON
AT TURM
Restaurant und Bar



www.hotelbourbon.ch

Obere Zäune 19, 8001 Zürich
043 251 20 20

Montag bis Samstag
Durchgehende Küche von 11 Uhr
bis spät abends





Vor der literarischen Lesung spielte die Stadtmusik das Stück «La Sera sper il Lag». Dann war die Reihe wieder an der Gemeinde, welche das Lied «Der Himmel, der ist» sang. Darauf folgte die Biblische Lesung Christi Himmelfahrt und das Glaubensbekenntnislied «Ich steh dazu». In der Predigt sprach Pfarrer Johannes Block über die Apostelgeschichte und zitierte nach sieben Minuten Louis Armstrong wie folgt:

«Seems to me it ain't the world that's so bad but what we're doing to it, and all I'm saying is: see what a wonderful world it would be if only we'd give it a chance. Love, baby - love. That's the secret.»

(Übersetzung: «Mir scheint, es ist nicht die Welt, die so schlecht ist, sondern das, was wir ihr antun. Und ich sage nur: Sieh, was für eine wunderbare Welt es wäre, wenn wir ihr nur eine Chance geben würden. Liebe, Baby – Liebe. Das ist das Geheimnis.»

Dies war das Stichwort für unseren nächsten musikalischen Einsatz, indem wir einen Ausschnitt aus dem gleichnamigen Stück «What A Wonderful World» spielten. Danach setzte der Pfarrer die Predigt noch einige Minuten fort. Mit dem Stück «Circle of Life» schlossen wir diesen Part ab, bevor es zum Fürbittengebet überging und die Gemeinde das Lied «Wo Menschen sich vergessen» sang.

Natürlich durften auch die Kollekte und die Mitteilungen nicht fehlen, bevor die Gemeinde zum Schlusslied «We shall overcome» überging.

Nach dem Segen spielte die Stadtmusik Zürich zum Ausgang das Stück «Selection from Grease». Den Schlusspunkt setzte das Glockengeläut.

Die Gemeinde ging dann zum anschliessenden z'Morge für Begegnung und Gespräch über. Dabei wurde sie, wie könnte es anders sein, musikalisch von der Stadtmusik Zürich unterhalten. ■





2. Juni 2024

Stadtmusik Zürich meets Thomas Gansch

Spanischer Sommer in der Tonhalle Zürich

Die Stadtmusik Zürich entführte ihr Publikum mit Musik im spanischen Stil in die rauschenden Nächte Spaniens, unterstützt von niemand Geringerem als Thomas Gansch – einem der vielseitigsten und gefragtesten Trompeter seiner Generation.

Greta Egger

Bereits mit den ersten Klängen der Blechbläser im Eröffnungstück «Angelita» von Luis Serrano Alarcón liess das Publikum die kühlen Schweizer Temperaturen hinter sich und tauchte ein in die gefühlvollen Phrasen des spanischen Paso Doble.

Geleitet von gewählten Worten und kurzweiligen Moderationen des charmanten Sprechers und SMZ-Trompeters Moritz Isler führte die musikalische Reise über die iberische Halbinsel nach Córdoba, der traditionsreichen Stadt in Andalusien, Heimat der berühmten Mezquita de Córdoba. Im gleichnamigen Werk der US-

amerikanischen Komponistin Julie Giroux wurden die bewegte Vergangenheit der Stadt als Schmelztigel der Kulturen und Religionen, die kulturellen und architektonischen Besonderheiten der Moschee/Kathedrale musikalisch umgesetzt und für das Publikum greifbar. Unter dem klaren Dirigat des künstlerischen Leiters Niki Wüthrich verschmolzen orientalische Klangfarben und exotische Schlaginstrumente mit Elementen des Flamencos zu eindrucklichen musikalischen Bildern. Darauf folgte ein weiterer Höhepunkt der Reise: Der erste Auftritt des Gastsolisten Thomas Gansch. Der österreichische Trompetensolist bewies sich zunächst

als Torero im Werk «La Virgen de la Macarena», in dem vor den Augen des Publikums Szenen aus Stierkämpfen heraufbeschworen wurden, wobei der Matador Gansch sich erfolgreich dem Kampf mit dem kraftvollen Stier in Gestalt der SMZ stellte. Orchester und Solist brillierten anschliessend in der Jazzballade des Luzerners Walther K. Lang «The Whisper of a Windrose», in welchem der Ausnahmetrompeter den Zuhörer in halbdunkle Jazzclubs entführte, wo dessen rauchige Flügelhornklänge für Gänsehautmomente sorgten.

Das Motiv des Stierkampfes wurde durch die Stadtmusik Zürich mit «El Golpe Fatal» des Belgiers Dirk Brossé erneut aufgegriffen. Dabei überzeugten die treffsicheren Hörner, die stolz geschwellte Brust des Matadors symbolisierend, während sich die Holz- und Blechbläser tapfer technisch herausfordernden Fanfaren stellten und die Spannung bis zum Kampfgeschehen steigen liessen, bis, angefeuert durch rhythmisches Klatschen der Musiker, fulminante Taktwechsel im Todesstoss gipfelten. Mit abschliessend wenig heroischen, fast bedrückenden Klängen wurde gemahnt, die grausame Konsequenzen dieser Tradition nicht zu vergessen.

Der Beginn des zweiten Konzertteils stand zunächst ganz unter dem Motto des andalusischen Kunstgenres

des Flamencos. James Barnes widmete seine «Danza Sinfonica» ganz dem Tanzgenre des Flamencos, reihte dichte, einrastende Akkorde an klassische Elemente des Traditionstanzes und klangvolle solistische Passagen. Der SMZ gelang es dabei, die rhythmisch komplexen Passagen in der akustisch anspruchsvollen Tonhalle klar artikuliert zu vereinen und so der tänzerischen Leichtigkeit gerecht zu werden.

Mit der Rückkehr des Solisten Gansch wagte sich die Stadtmusik an einen der Jazzstandards schlechthin: Die in der Komposition «I remember Clifford» des Tenorsaxophonisten Benny Golson verarbeiteten Emotionen von Verlust und Schmerz wurden durch die weichen Klänge, die Thomas Gansch seinem Instrument zu entlocken vermochte, gespiegelt und von der SMZ gefühlvoll begleitet.

Kleine bildhafte Eindrücke der spanischen Kultur und Lebensweise, wie Briefmarken, inspiriert von spanischen Wiegenliedern (Habanera) und nächtlichen Arien, kamen in den «Estampes Simfóniques» des Katalanen Joaquim Serra auf die Bühne. Wenngleich insbesondere in den lauten Passagen die Balance zwischen den Registern etwas unausgeglichen wirkte, überzeugten die Stadtmusiker, geleitet von Niki Wüthrich mit







abwechslungsreichen Klangfarben und spürbarer Freude an der Musik.

Mit «Spain» des Jazzpianisten Chick Corea, einem weiteren Standardwerk des Jazz, führten die SMZ und Thomas Gansch den Abend einem rauschenden Höhepunkt zu. Das auf dem wohl bekanntesten Gitarrenkonzert überhaupt (Rodrigo's «Concierto de Aranjuez») fussende Intro führte einen schnellen, rhythmischen Teil mit virtuoson Improvisationen des Trompetengrossmeisters, welche die Zuhörer zu Jubelrufen hinrissen.

Nach zwei kurzen, aber intensiven Zugaben («Blue» aus der Feder des österreichischen Ausnahmemusikers selbst (!) und «True sorry» von I. Maalouf) und unter rauschendem Beifall entliessen Thomas Gansch, die Stadtmusik Zürich und Niki Wüthrich das Publikum in die kühle Brise am Zürichsee, voller Sehnsucht nach Sommer, Sonne und Spanien, mit viel guter Musik im Ohr und Freude im Herzen. ■



28. Juni 2024

Eidgenössisches Trachtenfest 2024 in Zürich

Nach 1939 und 1974 war die Stadt Zürich vom 28. bis 30. Juni 2024 zum dritten Mal Gastgeberin für das Eidgenössische Trachtenfest. Nebst dem Sechseläuten, der Street Parade, dem Knabenschieszen und der Rad-WM ein weiterer Grossanlass, der dieses Jahr in der Limmatstadt stattfindet. Beim grossen Stelldichein des Brauchtums war auch die Stadtmusik Zürich dabei.

Markus Baumann

Das Eidgenössische Trachtenfest ist das Highlight der Brauchtumsfreunde. Dazu gehören Trachtenleute aus allen Kantonen und Sprachregionen sowie dem In- und Ausland, 7'000 an der Zahl. Das Ziel des Organisationskomitees war es, mit Tanz, Gesang und Musik die Stadt- und Kantonsbevölkerung

Zürichs sowie Gäste aus Nah und Fern zum Mitmachen und Mitfeiern einzuladen. Dieser Einladung in die Stadt folgten rund 150'000 Besuchende.

Trachtenleute sind herzliche und offene Menschen. Sie halten eine schweizerische Tradition am Leben und verbreiten in erster Linie Lebensfreude. Genau das will auch die Stadtmusik Zürich – Mit ihrer Musik Freude





bereiten. So stand nie zur Diskussion, als die Anfrage unseren Präsidenten erreichte, dass wir nicht auch Teil dieses einzigartigen Festes sein wollten.

Gross war der Aufhänger auf der offiziellen Website des Eidgenössischen Trachtenfestes – Eröffnungsumzug mit der Stadtmusik Zürich!

Um 12.00 Uhr traf sich die rund 40-köpfige Formation der Stadtmusik Zürich im Lavaterhaus auf St. Peterhofstatt. Dort hatten wir die Gelegenheit, uns umzuziehen und die Instrumentenkoffer etc. zu deponieren. Danach verschoben wir uns zum Festplatz im Hauptbahnhof.

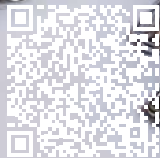
Wie immer, wenn die Stadtmusik Zürich ihre historischen Uniformen trägt, sind die «touristischen Paparazzi» nicht weit weg. Nachdem zig Musikant*innen digital verewigt wurden, gaben wir um ca. 12.40 Uhr ein kurzes Konzert zum offiziellen Start des Eidgenössischen Trachtenfestes (ETF) in der betriebsamen, pulsierenden Halle des Zürcher Hauptbahnhofs. Natürlich

starteten wir mit dem Sechseläutenmarsch, gefolgt von ein paar anderen Stücken aus dem Repertoire des Marschbüchleins.

Nach zwei kurzen Ansprachen stellten wir uns für den Eröffnungsumzug auf. Um ca. 13.10 Uhr zog die Festgemeinde, in der unter anderem 26 Trachtenpaare aus allen Kantonen vertreten waren, angeführt von der Stadtmusik Zürich vom Hauptbahnhof Zürich zur Kirche St. Peter auf St. Peterhofstatt. Dabei kamen wir auch am 13 Meter hohen Maibaum auf dem Herkulesplatz vorbei, welcher seit Mitte Mai den traditionellen Grossanlass angekündigt hat. Der Festumzug hatte es wahrlich in sich. Zum einen waren es die sommerlich heissen Temperaturen, die uns zu schaffen machten



Das ist Musik.



Zunftthaus zur Waag
Münsterhof 8, 8001 Zürich
zunftthaus-zur-waag.ch
+41 44 216 99 66



Rechtsberatung

Verkauf

Bewertung

Verwaltung

Baumanagement



Ihr Immobilien-Anliegen: Unser Kompetenz-Zentrum.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Planen Sie eine Sanierung? Wollen Sie Ihre Immobilie und deren Potential beurteilen lassen? Sie wollen nicht selbst Mieter suchen, Schäden beurteilen oder Wohnungen abnehmen? Plagen Sie Fragen zum Miet-, Steuer- oder Baurecht?

Rufen Sie uns an: 044 487 17 00.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

www.hev-zuerich.ch


HEV Zürich
Hauseigentümerverband



und zum anderen der Anstieg zum Lindenhof hoch, der bei diesen Voraussetzungen auch nicht ohne war. Nach rund 30 Minuten Marschzeit erreichten wir schweissgebadet unser Ziel auf St. Peterhofstatt. Wir hatten unseren Job getan, die Delegierten des Schweizerischen Trachtenverbandes (STV) hatten diesen noch vor sich und begaben sich dazu in die Kirche St. Peter. Leider mussten dann einige von uns wieder auf Arbeit oder hatten anderweitige Verpflichtungen. Ein kleines Trüppchen zog es jedoch vor, auf den Lindenhof zu gehen, um dort noch etwas Kühles zu trinken und eine Wurst zu essen.

Fazit: Es war ein toller und medienwirksamer Anlass für die Stadtmusik Zürich. Dies zeigt sich auch in den Berichterstattungen in Form von print oder digitalen Medien. Sogar im «Tele Züri» waren wir zu sehen. Ich persönlich fand es auch cool, dass es sich so viele Musizierende, Tambouren und Funktionäre (Ehrendamen, Fähnrich) einrichten konnten, um an diesem Auftritt dabei zu sein, obwohl dieser am Freitag zur Mittagszeit war. ■



Damit die Harmonie wieder stimmt:

Wir beraten Angehörige von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung.

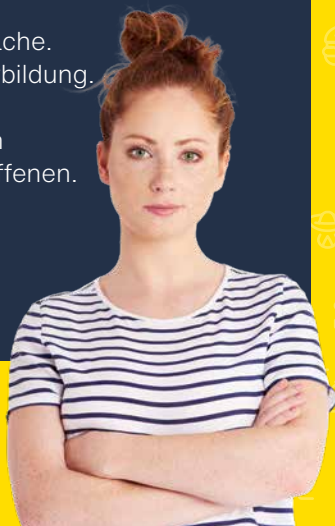
Beratung. Gespräche.
Therapien. Weiterbildung.

Mit Fachpersonen
oder selbst Betroffenen.

Termin buchen:

044 384 80 10
www.ada-zh.ch

ada-zh
Anlaufstelle Angehörige Sucht



Rieffel
SWITZERLAND



Unsere Sicherheit für Ihr Vermögen

Sie haben Ihre ganz persönlichen Ansprüche – wir die Tresore dafür. Profitieren Sie von unserer Erfahrung.



www.rieffel.ch

Wir danken allen unseren Inserenten für die grosszügige Unterstützung.

Kontakte / Impressum

Postadresse

Stadtmusik Zürich, 8000 Zürich
www.stadtmusik.ch

Präsident

Stefan Nussbaum
Wallisellenstrasse 20, 8600 Dübendorf
079 406 13 17

Direktion

Niki Wüthrich
Mittelbergsteig 19, 8044 Zürich
076 375 15 72

Inserate

Markus Baumann
markus-baumann@bluewin.ch, 079 699 26 81

Redaktion

Markus Baumann, Greta Egger

Kontakt Redaktion

markus-baumann@bluewin.ch

Layout/Druck

Lettrafot, 8048 Zürich, lettrafot.ch

Das «Da Capo» (Vereinsnachrichten) der Stadtmusik Zürich ist das offizielle Publikationsorgan für alle Mitglieder der Stadtmusik Zürich. Es sind das Aktiv-, Passiv-, und Ehrenmitglieder sowie Mitglieder der Gönnervereinigung der Stadtmusik Zürich. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten. Die Publikation erscheint vierteljährlich, einmal pro Quartal. 100. Jahrgang.

STADTMUSIK ZÜRICH

Niki Wüthrich — Dirigent

Galakonzert mit Hits aus Musicals, Pop und Rock
von den Beatles über Cabaret und Wicked bis zu Queen

SHOWTIME

SA, 7.12.2024, 19:00 UHR
GASTHAUS ALBIGÜTLI

Tickets: stadtmusik.ch /
ticketino.ch
Bis 31.10.2024 jedes Ticket
CHF 5.– vergünstigt!

Sprüngli

IN
UNS
FLIESST
CHOCOLADE

Confiserie Sprüngli
Schweizer Chocoladentradition seit 1836

spruengli.ch